



Peter Schuler (rechts), Geschäftsführer der KÜS-Bundesgeschäftsstelle im saarländischen Losheim mit Pressechef Hans-Georg Marmit: „Hohe Ingenieurdienstleistung hat ihren Preis.“  
Foto: Kaiser

## HU und AU nicht verschleudern

**Dumpingpreise bei HU und AU gefährden den amtlichen und hoheitlichen Auftrag dieser Prüfungen. Die Überwachungsorganisationen bemühen sich gemeinsam mit dem ZDK dem entgegen zu treten.**

„Ingenieurdienstleistung hat ihren Preis. Deshalb sind HU und AU ein wertvolles Gut. Wersie in die aktuelle Geiz-ist-Geil-Ecke stellen will, bringt eine Branche in Misskredit“, sagt Peter Schuler gegenüber der amz. Der Hauptgeschäftsführer der Überwachungsorganisation KÜS warnt wie seine Kollegen vor subventionierten Haupt- und/oder Abgasuntersuchungen, um Kunden in Werkstätten zu locken. Das sei äußerst kurzfristig gedacht und schade letztlich den meisten Betrieben und Institutionen. Dieser Weg berge ferner eine weitere Gefahr: Wenn die Luft für viele Kfz-Unternehmen dünner werde, sei es ein fataler Fehler, mit Dumpingpreisen zu operieren. Gerade in solchen Zeiten sei Qualität das Maß der Dinge. Deshalb macht Schuler deutlich: „Das ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Firmenphilosophie. Wir leisten Qualität auf höchstem Niveau und bieten beispielsweise mit der HU und AU eine Ingenieurdienstleistung, die natürlich ihren Preis hat.“

### Nicht falschen Lockrufen folgen

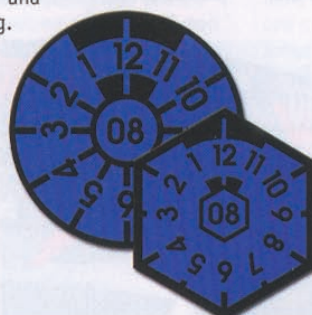
Die KÜS, wie auch die anderen Überwachungsorganisationen bemühen sich gemeinsam mit dem ZDK, diesem unheilvollen Trend entgegenzutreten. So betont GTÜ-Geschäftsführer Rainer de Biasi: „Dumpingpreise suggerieren den Endverbrauchern, das

die vorgeschriebenen Untersuchungen nicht unbedingt mit der erforderlichen Sorgfalt vorgenommen werden. Kunden kommen in diesem Zusammenhang gar auf die Idee, mit solchen Lockangeboten führen Werkstätten Reparaturen aus, die überhaupt nicht erforderlich seien. Ein verhängnisvoller Schritt für das gesamte Kfz-Gewerbe. Die Folgen wären schlichtweg grausam.“ So lautet De Biasi Appell: „Nicht mit der Geiz-ist-Geil-Welle mit schwimmen!“

### Gemeinsam gegen Dumping

In einer gemeinsamen Erklärung des ZDK und der Überwachungsorganisationen heißt es: „Der Gesetzgeber hat die Durchführung dieser Aufgaben an die Überwachungsorganisationen für HU und AU sowie auch die AU an das Kraftfahrzeuggewerbe übertragen. Alle Unternehmen, die diese Fahrzeuguntersuchungen vornehmen, handeln somit im amtlichen und hoheitlichen Auftrag. Diese von den Überwachungsorganisationen und Kfz-Gewerbe übernommene Verantwortung setzt eine hohe Qualität aller durchgeführten Untersuchungen zwin-

gend voraus.“ Dies, so KÜS-Chef Schuler, bedeute für seine und sämtliche anderen Überwachungsorganisationen eine enorme Herausforderung. Alle rund 1000 KÜS-Prüfingenieure in Deutschland hätten sich auf die Fahne geschrieben, den hohen Qualitätsstandard auch künftig aufrecht zu halten und schrittweise auszubauen. Dumpingpreise bei HU und AU gefährdeten letztlich den amtlichen und hoheitlichen Auftrag. Ein „Verschleudern von amtlichen Prüfungen“ sei auch eine Überlebensfrage. Damit würde der Boden für Zweifel an der Qualität der Untersuchungen geebnet und letztlich sogar der Auftrag der gesamten Technischen Überwachung in Frage gestellt. Zudem liefe eine solche Entwicklung der Verkehrssicherheit, dem Umweltschutzgedanken und den daraus resultierenden Reparaturmaßnahmen zuwider.  
Filipp Kaiser



Mit subventionierten Haupt- und/oder Abgasuntersuchungen Kunden in Werkstätten zu locken, ist äußerst kurzfristig gedacht, so das Fazit der Überwachungsorganisationen.  
Foto: Archiv